

Abschnitt 3. Spielformen, Vorgabenzuteilung und Vorgabenverteilung

Für vorgabenwirksame Wettspiele und Extra-Day-Scores enthält das EGA-Vorgabensystem Regelungen für Spielformen und Vorgabenzuteilung (siehe dort Anhang C). Weiterhin gelten folgende Empfehlungen:

3. SPIELFORMEN

Hinweis: Die in den folgenden Ziffern 3.1 bis 3.3 genannten Vorgabenzuteilungen (z. B. „EGA-Spielvorgabe für die Runde“) werden in der anschließenden Ziffer 3.4 im Einzelnen beschrieben.

3.1 EINZEL BZW. ZWEIER

3.1.1 Zählspiele

- Einzel gemäß Regel 3-1

VORGABENZUTEILUNG: EGA-Spielvorgabe für die Runde.

Vom Ergebnis der 18-Löcher-Runde wird die Spielvorgabe des Bewerbers abgezogen, bei Plusvorgaben zum Bruttoergebnis addiert. Geht ein Spiel, bzw. ein Stechen nach Regel 33-6 der Golfregeln mit Vorgabe, über weniger als 18 Löcher, so ist die Anzahl der Löcher mit 1/18 der Spielvorgabe zu multiplizieren (und danach auf- bzw. abzurunden).

Beispiele: Anteilige Spielvorgabe

$$14 \text{ für } 3 \text{ Löcher} = 2,33 = 2$$

$$13 \text{ für } 5 \text{ Löcher} = 3,61 = 4$$

$$15 \text{ für } 7 \text{ Löcher} = 5,83 = 6$$

- Nach Stableford gemäß Regel 32-1b und Gegen Par gemäß Regel 32-1a

VORGABENZUTEILUNG: EGA-Spielvorgabe auf die Löcher verteilt.

Die Spielvorgabe des Bewerbers wird auf die gemäß Vorgabenverteilung schwersten Löcher der 18-Löcher-Runde verteilt (**Beispiel:** Ein Spieler mit Vorgabe 18 erhält pro Loch einer 18-Löcher-Runde einen Vorgabenschlag. Ein Spieler mit Vorgabe 20 erhält am schwierigsten und zweitschwierigsten Loch je einen weiteren Vorgabenschlag. Ein Spieler mit Vorgabe 36 erhält pro Loch zwei Vorgabenschläge). Geht ein Spiel bzw. ein Stechen nach Regel 33-6 der Golfregeln mit Vorgabe über weniger als 18 Löcher, so gilt an jedem Loch die Vorgabe gemäß dieser Verteilung.

- Auswahlspiel (Eclectic) lochweise

Innerhalb einer festgesetzten Frist (oder als Nebenwertung anderweitiger Wettbewerbe) spielt der Bewerber die in der Ausschreibung vorgeschriebene feste, begrenzte oder unbegrenzte Anzahl von Runden. Das Auswahlergebnis (also das Endergebnis des

Spielers nach mehreren Runden) wird aus dem jeweils besten Ergebnis addiert, das in irgendeiner Runde für ein bestimmtes Loch erzielt wurde. Es wird jede Runde als festgesetzte Runde vom ersten bis zum letzten Loch in richtiger Reihenfolge gespielt bzw. nach Abbruch einer Runde auf sämtliche restliche Löcher verzichtet.

Der Bewerber braucht für das Auswahlergebnis nicht in jeder Runde an jedem Loch einzulochen, daher ist das Auswahlspiel lochweise auch normalerweise nicht vorgabenwirksam.

Als bloße Nebenwertung von vorgabenwirksamen Wettspielen beeinflusst das Eclectic die Vorgabenwirksamkeit des Wettspiels jedoch nicht (Beispiel: Die Spielleitung des Vereins wertet die acht Monatsteller gleichzeitig noch insgesamt nach Eclectic-Grundsätzen aus).

VORGABENZUTEILUNG: Auszugehen ist von der EGA-Spielvorgabe des Bewerbers am Schlußtag des Wettbewerbs bzw. (sofern die Ausschreibung dies besagt) bei Antritt der letzten Runde des Auswahlspiels. Die gebotenen Chancen, den Score immer wieder zu verbessern, lassen ein unverhältnismäßig gutes Ergebnis erwarten. Um die Relation zum Course-Rating und zum eigenen Spielpotenzial zu wahren, hat es sich bewährt, vom Auswahlergebnis nur Teilvorgaben abzuziehen, und zwar:

- 5/6 der vollen Spielvorgabe bei 2 Runden;
- 4/5 bei drei Runden;
- 3/4 bei vier Runden;
- 2/3 bei fünf Runden;
- 1/2 bei sechs Runden und mehr.

Bei gleichen Ergebnissen sollten statt weiterer Runden andere Kriterien des Stechens festgesetzt werden, z. B. das Ergebnis der letzten 9, 6, 3, 1 Löcher des Eclectic-Ergebnisses abzüglich anteiliger Vorgabe (im Netto).

3.1.2 Lochspiele

- Zweier gemäß Erklärung „Parteien im Lochspiel“ und Regel 2-1

VORGABENZUTEILUNG: Die Differenz der Spielvorgaben der Gegner bzw. 3/4 davon (auf ganze Schläge ab 0,5 auf-, bis 0,4 abgerundet) wird nach der Vorgabenverteilung verteilt, beginnend mit dem Loch mit der Vorgabenverteilung 1 aufwärts. Geht ein Spiel bzw. eine Verlängerung nach Regel 2-4 der Golfregeln oder ein Stechen nach Regel 33-6 der Golfregeln mit Vorgabe über weniger als 18 Löcher, so gilt an jedem Loch die Vorgabe gemäß dieser Verteilung.

Auf Plätzen, bei denen der Vorgabenverteilungsschlüssel streng der Statistik folgt, welche Löcher wie viele Schläge durchschnittlich über Par gespielt werden, gibt es jedoch

auch den plausiblen Ansatz, die Vorgabenschläge bei einem Lochspiel nicht auf den schwersten Löchern zu geben, da auch der Spieler mit der besseren Vorgabe dort ein Bogey (oder mehr) spielen darf.

Stattdessen werden die Vorgabenschläge dann besser auf den Löchern gegeben, deren Vorgabenverteilungsschlüssel zwischen der Spielvorgabe des besseren Spielers und der des schwächeren Spielers liegt.

Beispiel: Zwei Spieler mit den Spielvorgaben 10 und 15 spielen ein Lochspiel. Die fünf Vorgabenschläge werden auf den Löchern gegeben, die der Spieler mit der niedrigeren Vorgabe mit größerer Wahrscheinlichkeit Par spielen kann als der Spieler mit der höheren Spielvorgabe, nämlich auf den Löchern mit der Vorgabenverteilung 11, 12, 13, 14, und 15.

Liegen die Spielvorgaben der Spieler beide über 18, so werden diese um 18 reduziert, um die Löcher festzustellen, an denen die Vorgabenschläge gegeben werden: Aus Spielvorgabe 22 wird 4 und aus Spielvorgabe 26 wird 8, also erhält der Spieler mit der Spielvorgabe 26 jeweils einen Vorgabenschlag an den Löchern mit der Vorgabenverteilung 5, 6, 7 und 8.

Zwar mag es für den Spieler mit niedriger Vorgabe schwer erscheinen, ein Lochspiel zu gewinnen, wenn er dem Gegner die volle Differenz zu dessen Spielvorgabe „vorgeben“ muss. Dies ist allerdings bloße Folge des Umstandes, dass es sich um ein Netto-Lochspiel handelt und Spieler mit hohen Vorgaben in der Nettowertung regelmäßig zu größeren Unterspielungen fähig sind, egal ob im Lochspiel oder im Zählspiel.

Man könnte deshalb auch vertreten, dass ein geringerer Spielvorgabenunterschied den Interessen der Gegner im Lochspiel eher gerecht wird. Denn man kann wohl davon ausgehen, dass ein Spieler mit hoher Vorgabe seine Vorgabenschläge nicht gleichmäßig an vielen Löchern „verbraucht“, sondern ein hohes Spielergebnis an einem Loch von mehreren guten ausgeglichen wird. Ein sehr hohes Ergebnis an einem Loch aber bedeutet im Lochspiel lediglich einen einzigen Lochverlust. Damit gerät der Spieler mit der niedrigeren Vorgabe evtl. doch ungewollt ins Hintertreffen.

3.2 DREIER- UND DREIBALL-SPIELE

Diese Spiele werden (wenn überhaupt) meist nur als Privatrunden gespielt, da sie weder vorgabenwirksam sein können noch den Vergleich einer größeren Anzahl Spieler untereinander ermöglichen. Die Spiele werden in den Golfregeln erläutert. Es handelt sich um:

- Dreier gemäß Regel 29

Ein Dreier ist ein Wettkampf, in dem einer gegen zwei und jede Partei nur einen Ball spielt. Der Dreier kann sowohl als Lochspiel wie auch als Zählspiel durchgeführt werden.

VORGABENZUTEILUNG:

Zählspiel: Vom Ergebnis der 18-Löcher-Runde wird die Hälfte der addierten Spielvorgaben (Mittelwert) der Partner abgezogen. Rechenergebnisse von 0,5 werden nicht aufgerundet, sondern bleiben stehen. Geht ein Spiel bzw. ein Stechen nach Regel 33-6 der Golfregeln mit Vorgabe über weniger als 18 Löcher: Rechenverfahren sinngemäß wie bei „Spielvorgabe für die Runde“.

Stableford, Gegen Par: Die „Hälfte der Summe der Spielvorgaben für die Runde“ (Mittelwert) wird auf die nach dem Vorgabenverteilungsschlüssel schwersten Löcher verteilt, wobei Rechenergebnisse von 0,5 auf ganze Schläge aufgerundet werden. Geht ein Spiel bzw. ein Stechen nach Regel 33-6 der Golfregeln mit Vorgabe über weniger als 18 Löcher, so gilt an jedem Loch die Vorgabe gemäß dieser Verteilung.

Lochspiel: siehe 3.1.2

- Dreiball gemäß Regel 30

Ein Dreiball ist ein Lochspiel, in dem drei Spieler gegeneinander spielen, jeder seinen eigenen Ball. Jeder Spieler spielt zwei voneinander unabhängige Lochspiele.

VORGABENZUTEILUNG:

Lochspiel: siehe 3.1.2

3.3 VIERER

- Vierer-Zählspiel gemäß Regel 29-1 und 29-3

VORGABENZUTEILUNG: $1/2$ Summe der Spielvorgaben der Partner für die Runde, d. h. das Paar spielt mit dem Mittelwert der beiden Einzelvorgaben.

VORGABENZUTEILUNG:

Zählspiel: siehe 3.1.1

Lochspiel: siehe 3.1.2

- Vierer-Zählspiel mit Auswahldrive

Beide Partner schlagen an jedem Loch ab, wählen einen der beiden Bälle aus und spielen den ausgewählten Ball wie im „regulären“ Vierer weiter. Kann keiner der beiden

Bälle nach dem Abschlag weitergespielt werden (z. B. beide „Aus“, verloren oder von außerhalb des Abschlags gespielt), so beschränkt sich das Wahlrecht auf die Wahl desjenigen Balls, mit dem nach der entsprechenden Regel verfahren werden soll. Das Gebot, abwechselnd zu schlagen, muss dabei beachtet werden.

Hinweis 1: Entscheidet sich ein gemischtes Paar, nach Regel 20-5 einen Ball von der Stelle des vorherigen Schlages zu spielen, weil der ursprüngliche Ball im „Aus“ oder unspielbar liegt, so muss (sollte es sich bei der Stelle des vorherigen Schlages um den Abschlag gehandelt haben) die Dame den Ball vom Herrenabschlag spielen und umgekehrt.

Hinweis 2: Bei einem Vierer mit Auswahldrive kann kein provisorischer Ball gespielt werden, da dieser automatisch zum „Ball im Spiel“ wird, wenn der ursprüngliche Ball nicht gefunden wird. Die Partner haben mit diesem Ball und dem ursprünglichen Ball dann schon zwei Schläge gemacht zuzüglich des Strafschlages für den Ballverlust, hätten aber bereits nach dem ersten Schlag eine Wahl treffen müssen. Der Zeitpunkt, einen der beiden Abschlüge auszuwählen (nach dem ersten Schlag) ist dann überschritten, sodass der andere Ball aufgehoben werden muss.

VORGABENZUTEILUNG: Addition von 0,6 der niedrigeren und 0,4 der höheren Spielvorgabe der Partner; Summe auf ganze Schläge auf- (ab 0,5) oder abgerundet (bis 0,4). Bei Stechen nach Regel 33-6 mit Vorgabe wird die anteiligen Vorgabe angerechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt die Tatsache, dass der Spieler mit der niedrigeren Vorgabe etwas mehr zum Erfolg beitragen kann.

- Chapman-Zählspiel

Das Loch beginnt wie im „Vierer mit Auswahldrive“, danach spielen die Partner mit beiden Bällen über Kreuz den zweiten Schlag, d. h. jeder Spieler spielt den zweiten Schlag mit dem Ball seines Partners. Erst nach dem zweiten Schlag wird ein Ball ausgewählt und das Loch wie beim Vierer fortgesetzt.

VORGABENZUTEILUNG: Die Hälfte der Summe der Spielvorgaben der Partner für die Runde. Hier kann man, anders als beim Vierer-Zählspiel mit Auswahldrive, wieder vom Mittelwert ausgehen, da beide Partner gleichermaßen am Spiel beteiligt sind.

- Vierball-Zählspiel gemäß Regel 31 (umgangssprachlich fälschlich als „Bestball“ bekannt)

Jeder Spieler spielt seinen eigenen Ball und das bessere Ergebnis der beiden Partner wird gewertet.

VORGABENZUTEILUNG: Da die Partner strategisch voneinander profitieren können, empfiehlt der DGV: 90% der jeweiligen Spielvorgabe auf- (ab 0,5) oder abgerundet (bis 0,4),

für jeden Partner separat auf die nach Vorgabenverteilung schwersten Löcher verteilt. Allerdings ist auch die volle Vorgabe oder 3/4 vorstellbar.

Geht ein Spiel bzw. ein Stechen nach Regel 33-6 der Golfregeln mit Vorgabe über weniger als 18 Löcher, so gilt an jedem Loch die Vorgabe gemäß dieser Verteilung.

- Aggregat-Zählspiel

Die Rundenergebnisse der Teamspieler werden addiert. Jeder Spieler spielt seinen eigenen Ball.

VORGABENZUTEILUNG: Spielvorgabe pro Spieler für die Runde.

Das Aggregat ist kein Vierer, in dem taktisch gespielt werden muss, sondern ein „Mannschaftsspiel“ von zwei Spielern, die beide ihr bestmögliches Ergebnis spielen müssen. Deshalb ist dieses Spiel vorgabewirksam, sofern die beiden zusammen gewerteten Spieler in verschiedenen Spielergruppen spielen, um Belehrung auszuschließen (Belehrung ist nur Partnern im Vierer erlaubt, und dieses Spiel gilt nicht als Vierer).

Hinweise für weitere Zählspiel-Wertungsarten:

- **Vierer-Spiele nach Stableford:** Wie o. g. Vierer-Spiele, jedoch wird die Vorgabe auf die Löcher verteilt.

- **Vierer-Spiele Gegen Par:** Wie o. g. Vierer-Spiele, jedoch wird die Vorgabe auf die Löcher verteilt.

Weiter gibt es verschiedene Arten von Scrambles zur Integration von Anfängern in den Club oder bei völlig unzureichenden Platzverhältnissen. Diese sind in den Golfregeln nicht enthalten und können deshalb so ausgeschrieben und gewertet werden, wie es die Spielleitung für praktikabel hält. Dennoch gelten auch im Scramble die Golfregeln, was vor allem eine Regelung erforderlich macht, in welcher Reihenfolge gespielt wird und wie die weiteren Bälle in Spiel gebracht werden müssen.

Vierer-Lochspiel gemäß Erklärung „Parteien im Lochspiel“ und Regel 29-2

VORGABENZUTEILUNG: siehe Ziffer 3.4.4.

Vierball „bester / schlechtester Ball“ mit Punktwertung

An jedem Loch wird um bis zu zwei Punkte gespielt: Einen Punkt erhält die Partei, die den besten Ball hat; ist der beste Ball beider Parteien gleich, so entfällt der Punkt. Einen Punkt erhält die Partei, die nicht den schlechtesten Ball hat; ist der schlechteste Ball beider Parteien gleich, so entfällt der Punkt.

Beispiele:

Partei A/B netto 4/6; C/D netto 4/5: Ein Punkt für C/D.

Partei A/B netto 3/4; C/D netto 4/5: Zwei Punkte für A/B.

Partei A/B netto 4/5; C/D netto 5/5: Ein Punkt für A/B.

Partei A/B netto 4/6; C/D netto 5/5: Kein Punkt.

VORGABENZUTEILUNG: Da die Partner strategisch voneinander profitieren können, empfiehlt der DGV: 3/4 der Restvorgaben der Spieler je für sich auf die Löcher verteilt. Allerdings wäre die volle Restvorgabe auch vorstellbar.

Die Spielvorgabe des Spielers mit der niedrigsten Vorgabe wird auf null gesetzt und zugleich dessen Spielvorgabe von den Spielvorgaben der übrigen Spieler abgezogen. So sind die Vorgabenschläge leichter „im Kopf“ nachzuhalten, da in derartigen Runden nicht immer eine Zählkarte geführt wird. Die nach Abzug verbleibende Vorgabe (Restvorgabe) jedes Spielers bzw. 3/4 davon wird auf die Löcher verteilt.

- Vierball „bester Ball und Aggregat“ mit Punktwertung

An jedem Loch wird um bis zu zwei Punkte gespielt: Einen Punkt erhält die Partei, die den besten Ball hat; ist der beste Ball beider Parteien gleich, so entfällt der Punkt. Einen Punkt erhält die Partei mit dem geringsten Aggregat; sind die Aggregate beider Parteien gleich, so entfällt der Punkt.

Beispiele:

Partei A/B netto 4/5; C/D netto 5/5: Zwei Punkte für A/B.

Partei A/B netto 4/6; C/D netto 5/5: Ein Punkt für A/B.

Partei A/B netto 3/6; C/D netto 4/4: Kein Punkt.

VORGABENZUTEILUNG: Da die Partner strategisch voneinander profitieren können, empfiehlt der DGV: 3/4 der Restvorgaben der Spieler je für sich auf die Löcher verteilt. Allerdings wäre die volle Restvorgabe auch vorstellbar.

- Vierball gemäß Erklärung „Parteien im Lochspiel“ und Regel 30

VORGABENZUTEILUNG: Da die Partner strategisch voneinander profitieren können, empfiehlt der DGV: 3/4 der Restvorgaben der Spieler je für sich auf die Löcher verteilt. Allerdings wäre die volle Restvorgabe auch vorstellbar.

Darüber hinaus gibt es weitere besondere Spieleformen wie Flaggenwettspiel, Bisques, Skins, Bindfadenspiel, Querfeldein, Scrambles und die verschiedensten Mannschaftswettbewerbe. Publikationen mit Erklärungen über solche Spieleformen sind im Buchhandel erhältlich oder werden im Internet beschrieben. Da diese Spiele nicht im Regelbuch verbindlich beschrieben werden, ist es erforderlich, in der Ausschreibung genau auf die Spielweise und Wertung einzugehen.

3.4 VORGABENVERTEILUNG

Während in allen anderen Sportarten im Wesentlichen die absoluten Leistungen („Brutto“) der Sportler verglichen werden, kennt Golf eine zusätzliche Wertung („Netto“) nach einem fein ausbalancierten Vorgabensystem. Im Amateurbereich spielt es sogar eine bestimmende Rolle: Nettowertungen werden der Wettspielauswertung zu Grunde gelegt, Bruttoergebnisse oft nur am Rande erwähnt oder nur bei sportlich anspruchsvollen Wettspielen ausgeschrieben. Weil das so ist, kommt der Anwendung des EGA-Vorgabensystems mit der Möglichkeit von „Nettowertungen“ entscheidende Bedeutung zu. So erreicht man, dass Spieler unterschiedlichen Spielpotenzials gegeneinander antreten können, ohne dass der bessere Spieler von vornherein uneinholbar vorne liegt. Man vergleicht die relative Leistung im Verhältnis zum individuellen Spielpotenzial und stellt damit den sportlichen Wettkampf auf eine völlig neue Grundlage.

Bei der Abrechnung eines Einzel-Zählspiels genügt es, die dem Spieler zustehenden Vorgabenschläge (also seine EGA-Spielvorgabe) pauschal von seinem Rundenergebnis abzuziehen. Es spielt hier keine Rolle, an welchen Löchern er welche Schlagzahl erzielt hat.

Anders verhält es sich bei Zählspielen Gegen Par oder nach Stableford und bei Lochspielen. Dort wird lochweise gewertet. Um lochweise werten zu können, muss für alle Beteiligten feststehen, an welchen Löchern einzelne Vorgabenschläge der EGA-Spielvorgabe zu verrechnen sind. Deshalb schreibt auch Regel 33-4 der Golfregeln vor, dass die Spielleitung die Vorgabenverteilung auf die einzelnen Löcher bekannt geben muss. Theoretisch könnte eine Spielleitung also für jedes Wettspiel in ihrer Verantwortung die Vorgabenverteilung ändern. Der Praxis entspricht das nicht: Der Spelausschuss wird dauerhaft eine Vorgabenverteilung festsetzen und auf Zählkarten und Abschlagstafeln bekannt machen.

Die Bekanntgabe der Vorgabenverteilung hat also für jedes Wettspiel (unabhängig von der Frage, ob das Wettspiel vorgabenwirksam ist) und jede EDS-Runde zu erfolgen. Es empfiehlt sich eine einmalige Festlegung auf unbestimmte Zeit. Jedenfalls sollten Änderungen während einer Spielsaison vermieden werden.

Regel 33-4 der Golfregeln verlangt von Spielleitungen zwingend, die Verteilung der Vorgaben auf die Löcher bekannt zu geben.

Um ein weitgehend einheitliches Verfahren sicherzustellen, sollte Folgendes beachtet werden:

- a) Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Vorgabenverteilung tatsächlich keinen Einfluss auf die Stableford-Ergebnisse und damit auf die Vorgabenfortschreibung hat.
- b) Es ist wichtig, dass Vorgabenschläge von jeglichem Vorgabenunterschied gleichmäßig über die 18 Löcher verteilt gegeben werden.

- c) Dies wird bestmöglich erreicht, in dem die ungeraden Nummern (1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17) des Vorgabenverteilungsschlüssels auf den längeren neun Löchern des Platzes vergeben werden und die geraden Nummern (2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18) auf den kürzeren neun Löchern. **Hinweis:** Bei Wettspielen über neun Löcher dürfen nur ungerade Vorgabenverteilungsziffern angewandt werden, da in der Software die richtige Berechnung der gerundeten Spielvorgabe hiervon abhängt.

Für Wettspiele über neun Löcher müssen die zu spielenden Löcher jedoch mit ungeraden Vorgabenverteilungsschlüsseln versehen werden, da sonst das von der Clubverwaltungssoftware angewandte Verfahren zur Berechnung der Spielvorgabe die Vorgabenschläge nicht richtig zuweist.

- d) Das Durchschnittsergebnis über Par eines Loches ist ein Kennzeichen für seine Schwierigkeit.
- e) Es sollte versucht werden, für Damen und Herren eine gemeinsame Vorgabenverteilung festzusetzen.
- f) Der Spieler, der Vorgabenschläge erhält, sollte diese zuerst auf dem schwierigsten Par-5-Loch erhalten, danach auf dem schwierigsten Par-4-Loch und dann auf den restlichen Par-5-Löchern. Anschließend folgen die weiteren Par-4-Löcher und zum Schluss die Par-3-Löcher.
- g) Ein sehr schweres Par-3-Loch kann schwieriger eingestuft werden als ein Par 4. Schwierige Löcher sind im allgemeinen die Löcher, bei denen ein durchschnittlicher Spieler nicht mit zwei Schlägen weniger als dem Par des Lochs das Grün erreichen kann.

Die Zuordnung der Vorgabenverteilung auf die Löcher kann wie folgt geschehen:

- a) Die Löcher werden in sechs Gruppen von drei Löchern aufgeteilt (1, 2, 3 / 4, 5, 6 / usw.)
- b) Die Vorgabenverteilung 1 wird nicht auf die Löcher 1-3 oder 16-18 gelegt.
- c) Die Summe der Vorgabenverteilung der sechs Gruppen sollte 27-30 betragen.
- d) Die ungeraden Zahlen werden auf den ersten neun Löchern vergeben und die geraden auf den zweiten neun Löchern oder umgekehrt (Neun-Löcher-Wettspiele werden mit einer ungeraden Vorgabenverteilung gespielt).
- e) Die Vorgabenverteilungen 1-6 sollen nicht auf benachbarten Löchern liegen.

Beispiel: Vorgabenverteilung 1 auf das schwierigste der Löcher 7, 8, 9 vergeben (4, 5, 6 bei neun Löchern).

Vorgabenverteilung 2 auf das schwierigste der Löcher 13, 14, 15 vergeben.

Vorgabenverteilung 3 auf das schwierigste der Löcher 4, 5, 6 vergeben (7, 8, 9 bei neun Löchern).

Vorgabenverteilung 4 auf das schwierigste der Löcher 10, 11, 12 vergeben.

Vorgabenverteilung 5 auf das schwierigste der Löcher 1, 2, 3 vergeben.

Vorgabenverteilung 6 auf das schwierigste der Löcher 16, 17, 18 vergeben.

Die Vorgabenverteilungen 7-12 werden gleichmäßig über die sechs Gruppen verteilt; „7“ muss nicht in die Gruppe 7, 8, 9 passen.

Die Vorgabenverteilungen 13-18 werden anschließend auf die gleiche Art vergeben.

Ergebnis:

Löcher 1, 2, 3	Vorgabenverteilung 5, 7, 15	Summe: 27
Löcher 4, 5, 6	Vorgabenverteilung 3, 11, 13	Summe: 27
Löcher 7, 8, 9	Vorgabenverteilung 1, 9, 17	Summe: 27
Löcher 10, 11, 12	Vorgabenverteilung 4, 12, 14	Summe: 30
Löcher 13, 14, 15	Vorgabenverteilung 2, 10, 18	Summe: 30
Löcher 16, 17, 18	Vorgabenverteilung 6, 8, 16	Summe: 30

Anmerkung 1:

Par ist kein Maß für die Schwierigkeit eines Platzes. Lange Par-3- und Par-4-Löcher werden oft vor Par-5-Löchern mit niedrigen Vorgabenverteilungsschlüsseln versehen, weil es einfacher zu sein scheint, auf dem Par 5 ein Par zu spielen als auf den beiden Par-3- und Par-4-Löchern. Die langen Par-3-Löcher und Par-4-Löcher sind jedoch oft für den guten Spieler schwer in Par zu spielen, aber einfache Bogey-Löcher für einen Spieler mit hoher Vorgabe. Die Schwierigkeit im Verhältnis zum Par sollte daher bei der Aufstellung der Vorgabenverteilung nicht beachtet werden. Ausnahme: Ein Golfclub gibt Vorgabenschläge im Lochspiel auf den „Differenzlöchern“, siehe Anhang D, Vorgabenzuteilung.

Anmerkung 2:

Bei der Aufstellung der Vorgabenverteilung sollte beachtet werden, dass gerade in der Mehrzahl der privaten Lochspiele nur wenige Vorgabenschläge gegeben werden (da häufig Spieler vergleichbaren Spielpotenzials gegeneinander spielen), was eine gleichmäßige Verteilung der Vorgabenschläge wichtig erscheinen lässt.

Sollen auf 27-Loch-Plätzen Neun-Löcher-Runden mehrfach miteinander kombiniert werden, so sollte für die jeweiligen neun Löcher die Vorgabenverteilung getrennt vorgenommen werden (also jeweilige Ermittlung der Vorgabenverteilungsschlüssel 1-9 für jede Neun-Löcher-Runde).

Hinweis 1: Spieler mit „Plus“-Vorgabe müssen Schläge gewähren. Dies beginnt mit dem leichtesten Loch der festgesetzten Runde.

Hinweis 2: Es ist durchaus eine unterschiedliche Vorgabenverteilung für Damen und Herren denkbar. Im Lochspiel gilt dann die Vorgabenverteilung desjenigen Spielers, der Vorgabenschläge „bekommt“. Allerdings empfiehlt sich eine für alle Spieler einheitliche Vorgabenverteilung schon wegen der einfacheren Handhabung (z. B. bei gemischten Vierer-Lochspielen).

3.5 NEUN LÖCHER VORGABENWIRKSAM

EGA-Mitglieder, die einen Spielbetrieb nach den Vorgaben- und Spielbestimmungen des DGV durchführen dürfen, haben das Recht, neben 18-Löcher-Wettspielen auch vorgabenwirksame Wettspiele über neun Löcher abzuhalten.

Wichtige Eckpunkte auf einen Blick

- Neun-Löcher-Wettspiele sind nur für Spieler der EGA-Vorgabenklassen 2 bis 6 (4,5 bis 54) vorgabenwirksam.
- Dem auf neun Löchern erzielten Ergebnis werden für die Vorgabenverwaltung 18 Stableford-Nettopunkte (für die nicht gespielten zweiten neun Löcher) hinzugezählt.
- Die Pufferzonen sind gegenüber Runden über 18 Löcher reduziert:
 - EGA-Vorgabenklassen 2 + 3: 35-36 Stableford-Nettopunkte;
 - EGA-Vorgabenklasse 4: 34-36 Stableford-Nettopunkte;
 - EGA-Vorgabenklassen 5 und 6: Keine Pufferzone, da keine Heraufsetzungen.
- Die Clubverwaltungssoftware enthält für die Durchführung von Wettspielen über neun Löcher eine separate Funktion.
- Abgebrochene 18-Löcher-Wettspiele dürfen nicht nachträglich zu vorgabenwirksamen Neun-Löcher-Wettspielen erklärt werden.

Welche Löcher eines Golfplatzes werden für ein Neun-Löcher-Wettspiel genutzt?

Es ist jedem DGV-Mitglied freigestellt, die für ihn sinnvollste Neun-Löcher-Runde für ein vorgabenwirksames Wettspiel anzubieten. Dabei wird es sich und sollte es sich regelmäßig um die Halbbrunden, also entweder die Bahnen 1-9 oder 10-18, handeln. Besteht eine nachvollziehbare Begründung, kann aber auch eine andere Kombination von Löchern für die Neun-Löcher-Runde herangezogen werden (z. B. Löcher 1-7 und 17 + 18). Letzteres vor allem dann, wenn beispielsweise das 9. Grün oder der 10. Abschlag

nicht in der Nähe des Clubhauses gelegen sind.

Welche Course-Rating-Werte werden für die Neun-Löcher-Runde genutzt?

Jedes DGV-Mitglied mit 18 oder mehr Spielbahnen besitzt automatisch die Rating-Werte für die jeweiligen Halbbrunden „1 bis 9“, „10 bis 18“ usw. Nur wenn ein Golfclub eine davon abweichende Neun-Löcher-Runde anbieten möchte (beispielsweise 1 bis 7 + 17 + 18), muss hierfür ein individueller Rating-Wert beim DGV angefordert werden. Nach Erhalt der neuen Course-Rating-Werte müssen die entsprechenden Neun-Löcher-Runden als „neue“ bzw. „weitere“ Plätze in der Clubverwaltungs-Software angelegt werden. DGV-Mitglieder, die nur über neun Löcher verfügen, sind von diesen Anpassungen nicht betroffen und spielen mit den ihnen bereits heute bekannten Course-Rating-Werten auch in den Neun-Löcher-Wettspielen. Es ist sorgsam darauf zu achten, dass bei der Anlage eines Neun-Löcher-Wettspiels aus der Clubverwaltungs-Software auch der richtige Platz (z. B. die richtige Neun-Löcher-Kombination) ausgewählt wird, da es sonst zu falschen Vorgaben bzw. einer falschen Auswertung kommen wird.

Für die Vorgabenfortschreibung wird ein 18-Löcher-Ergebnis benötigt, das die Clubverwaltungs-Software „versteht“. Wie erhält man dieses?

Entsprechend den aktuellen Vorgaben der European Golf Association und des EGA-Vorgabensystems werden stets zu den tatsächlich erzielten Stableford-Nettopunkten der gespielten neun Löcher weitere 18-Stableford-Nettopunkte dazu addiert und damit, so haben es auch die statistischen Erhebungen ergeben, die nicht gespielten zweiten neun Löcher „neutralisiert“. Die aktualisierte Clubverwaltungs-Software addiert diese Punkte automatisch beim Übertrag der Ergebnisse in das Stammbblatt. So erhält man ein 18-Löcher-Ergebnis bei nur neun gespielten Bahnen. Dieses Verfahren ist natürlich ausschließlich bei Wettspielen zulässig, die von vornherein als Neun-Löcher-Wettspiele ausgeschrieben wurden.

Besteht eine Verpflichtung, Neun-Löcher-Wettspiele anzubieten?

Nein. Neun-Löcher-Wettspiele sind ein Angebot des DGV. Jeder Golfclub kann frei entscheiden, ob er vorgabewirksame Neun-Löcher-Wettspiele ausrichtet oder nicht (so wie auch über andere Ausschreibungsdetails wie Stableford, Zählspiel, gegen Par, Eclectic usw. entschieden wird).

Können wir den bestehenden Vorgabenverteilungsschlüssel bei Neun-Löcher-Wettspielen nutzen?

Wird ein Neun-Löcher-Wettspiel auf der ersten Halbbrunde des Platzes (die ersten neun Spielbahnen) gespielt, wird der bestehende Verteilungsschlüssel genutzt, sofern er nur aus ungeraden Zahlen besteht.

Werden die zweiten neun Löcher als vorgabewirksame Neun-Löcher-Runde genutzt oder haben die ersten neun Löcher sowohl gerade wie auch ungerade Vorgabenverteilungsschlüssel, so müssen die bestehenden Verteilungsschlüssel alle zu ungeraden Ziffern

abgeändert werden (2 wird zu 1, 4 zu 3, 6 zu 5 etc.).

Dies ist notwendig, da die Clubverwaltungssoftware bei der Berechnung der Spielvorgabe immer von einer 18-Löcher-Runde ausgeht. Um dem Spieler auf der Runde über neun Löcher die passende Spielvorgabe geben zu können, werden die Vorgabenschläge für die ungeraden Vorgabenverteilungsschlüssel angesetzt, was bei ungeraden Spielvorgaben auch gleich die erforderliche Aufrundung ergibt. So wird z. B. ein Spieler mit einer Spielvorgabe elf seine elf Vorgabenschläge auf den Löchern mit dem Vorgabenverteilungsschlüssel 1 bis 11 erhalten. Er wird die ihm in einem Neun-Löcher-Wettspiel zustehenden sechs Vorgabenschläge auf den ersten neun Löchern jedoch nur mit Sicherheit erhalten, wenn auf den ersten neun Löchern alle ungeraden Vorgabenverteilungsschlüssel vorkommen.

Wie wird in einem Neun-Löcher-Wettspiel gestochen?

Wie bei 18-Löcher-Wettspielen liegt Art und Weise des Stechens im Ermessen des jeweiligen DGV-Mitglieds. Sollte ein Kartenstechen vorgesehen sein, so empfiehlt sich, dass bei Schlag- oder Punktgleichheit die besseren letzten 6, 3, 1 Löcher entscheiden und danach das Los. Der Stechmodus „schwerste / leichteste Löcher“ nach dem Vorgabenverteilungsschlüssel ist hier nicht anwendbar, da in einem Wettspiel über neun Löcher nur Vorgabenverteilungsschlüssel mit ungeraden Zahlen vorkommen.

Welche Abschlagsfarben sollen gespielt werden?

Hier gilt wie bei einem Wettspiel über 18 Löcher, dass man den Spielern die Abschlagfarben anbieten sollte, auf denen sie nicht überfordert aber auch nicht unterfordert werden. Generell sollten Spieler mit höheren Vorgaben von den vorderen Abschlägen spielen.

Dürfen auch EDS-Runden über neun Löcher gespielt werden?

Ja. Es liegt jedoch im Ermessen des Golfclubs, ob er EDS-Runden über neun Löcher anbietet oder auf einen bestimmten Personenkreis eingeschränkt. So kann es z. B. sinnvoll sein, nur Spielern mit hohen Vorgaben oder Kindern EDS-Runden über neun Löcher zu gestatten. EDS-Runden über 18 Löcher dürfen dagegen nicht eingeschränkt werden (siehe Ziffer 3.8 EGA-Vorgabensystem).